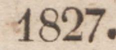
№ 97.



1827.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 5. December.

## Inland.

Berlin den 1. December. Se. Majestät der König haben dem Lootsen-Commandeur Engel zu Neufahrwasser bei Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Obrist und Flügel-Adjudant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Labanow-Rostowski, ist als Kourier nach St. Petersburg von hier abgegangen, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Guntaschwill, als Kourier von St. Petersburg kommend, über den Haag nach London hier durchgegangen.

---

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende

Bekanntmachung.

Im Fortgang der wegen staatswidriger Umtriebe in den Königl. Preußischen Staaten und mehrern andern deutschen Ländern stattgefundenen Untersuchungen, wurden einige außerhalb Deutschland im Jahre 1820 in Beziehung auf die damals in mehreren Theilen Europas entstandenen revolutionairen Ausbrüche von Feinden der öffentlichen Ruhe gestiftete und nach Deutschland übergetragene geheime Verbindungen entdeckt. Zu denselben gehörte auch der sogenannte Bund der Jungen, welcher in seinen Maaßregeln zwar minder gewaltsam, als andere Verbindungen, aber dennoch nicht weniger gefährlich war, weil er, von jenen ausgegangen, die Richtung erhalten sollte, die deutsche Jugend nach ihrem Eintritt in das bürgerliche Leben, durch den, unbekannten Oberen geleisteten Eidschwur des Gehorsams, zu deren blinden Werkzeugen zu machen und zu Mitgliedern weiterer Verbindungen vorzubereiten. Aus der Untersuchung ergab sich, daß in mehreren Staaten Deutschlands eine nicht unbedeutende Anzahl junger, theils noch auf Universitäten, theils schon in öffentlichen Verhältnissen befindliche Männer Theilnehmer jener staatsverrätherischen Verbindung geworden waren; in den verschiedenen Deutschen Staaten ward deshalb eine gerichtliche Untersuchung angeordnet und wider die Schuldigen auf Festungsstrafe erkannt.

Auch in verschiedenen Provinzen der Preußischen Monarchie waren junge Männer von der angebornen treuen Anhänglichkeit an König und Staat abgewichen und Mitglieder dieses Bundes geworden.

Se. Majestät der König geruhete, da die Schuldigen einem gemeinschaftlichen Gerichtsstande nicht unterworfen waren, zur Untersuchung eine besondere Commission zu Cöpenick niederzusetzen und zur Abfassung des richterlichen Urtels das Plenum des Oberlandesgerichts zu Breslau zum Gerichtshofe erster, und das des Oberlandesgerichts zu Naum-

burg zum Gerichtshofe zweiter Instanz zu bestellen. Durch gleichlautendes Erkenntniß dieser beiden Gerichtshöfe sind von den zur Untersuchung gezogenen 26 Mitgliedern des Bundes der Jungen nach Maaßgabe ihrer Schuld:

11 zu 15jähriger, 2 zu 14jähriger, 3 zu 13jähriger, 2 zu 12jähriger, 1 zu 11jähriger, 1 zu 10jähriger, 2 zu 9jähriger, 3 zu 8jähriger und 1 zu 6jähriger

Festungsstrafe verurtheilt.

Berlin den 28. November 1827.

Die Minister

des Innern u. der Polizei (gez.) v. Schuckmann. — der Justiz (gez.) Gr. v. Danckelmann.

# Ausland.

## Rußland.

Petersburg den 20. November. Gestern empfing die Kaiserin Alexandra in ihren Zimmern des Winter-Palastes die Glückwünsche der höchsten Staats- und Hofbeamten, so wie des diplomatischen Corps, wegen glücklich überstandenen Wochenbettes.

Nachrichten von der Armee in Georgien vom 28. Oktober zufolge, sind unsre Truppen in Tauris, der Residenz des muthmaßlichen Thron-Erben Persiens, eingerückt. Aldiar-Khan, Schwiegersohn und erster Minister des Schah, war beauftragt gewesen, diesen Platz zu vertheidigen. Als indeß unsre Truppen gegen denselben anrückten, sah er sich von den Sarbasen verlassen, und dadurch genöthigt, die Flucht zu ergreifen. Bei dem von allen Seiten erfolgten schnellen Vorgehen unsrer Reiterei konnte er jedoch nicht mehr entkommen; er versteckte sich in einem Hause in der Vorstadt, ward daselbst entdeckt und mußte sich den ihm nachsetzenden Kosacken ergeben. Unter den Gefangenen befindet sich auch Kelb-Hasseyn, Khan von Talyche. Man fand in Tauris 31 Kanonen, 9 Mörser, 2 Falconets, 1016 Flinten, 10250 Kugeln, eine Menge von Gegenständen der Artillerie, etwa 6000 Tschetwerts Waizen und Gerste, Kriegs-Munition und Vorräthe aller Art. Kaum hatte der General Paskewitsch die Nachricht der Einnahme von Tauris erhalten, als auch ein Bote mit einem Schreiben des Abbas Mirza bei ihm eintraf, worin letzterer erklärte, er sei mit Vollmachten des Schah versehen und wolle selbst den Frieden unterhandeln. Der Ort der Verhandlungen sollte sofort bestimmt werden. Am 28. befand sich General Paskewitsch in Maranda. Er beabsichtigte, den Tag darauf mit seiner Avantgarde nach Tauris zu marschiren und alle seine Truppen échelon-weise nachfolgen zu lassen.

Die Universität Dorpat hat ihre schwesterliche Theilnahme für Abo durch eine, von dem Rektor veranstaltete Collekte an den Tag gelegt, zu welcher vom Professoren- und Beamtenpersonal 1910 Rub. B. Assign., von den Studirenden 725 Rubel, in Allem also 2635 Rub. B. Ass., eingingen.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Englischen Vice-Admiral Codrington den St. Georgs-Orden 2ter Klasse und dem Französischen Contre-Admiral von Rigny den St. Alexander-Newsky-Orden verliehen. Graf Hayden ist zum Vice-Admiral und Ritter des St. Georgen-Ordens dritter Klasse ernannt worden.

Die gestern durch einen Eilboten aus Florenz angelangte Nachricht von dem Siege bei Navarin, hat hier großen Eindruck gemacht. Das Journal de St. Petersbourg sagt: „Wir würden der ersten Pflicht der Dankbarkeit ermangeln, wenn wir nicht hinzufügten, daß das Betragen des Sir Ed. Codrington uns über alles Lob erhaben zu seyn scheint. Durch seine Entschlossenheit, Kühnheit und sein Geschick, hat er einen Rang unter den Seeleuten eingenommen, deren Namen das Vaterland mit gerechtem Stolze nennt. Die Details, namentlich was den Verlust der Russischen Schiffe angeht, sind hier noch nicht eingetroffen. Die Stärke der Türkisch-Egyptischen Flotte wird auf 88 Schiffe angegeben, nämlich: 3 Linienschiffe, 4 große und 19 kleinere Fregatten, 42 Corvetten, 14 Briggs und 6 Brander. Der Zustand von 52 dieser Fahrzeuge nach der Schlacht wird folgendermaaßen geschildert: 1 Linienschiff verbrannt, 2 dergl. zerstört und an das Ufer geworfen; 1 Fregatte in den Grund gebohrt, 3 dergl. zernichtet, 1 dergleichen mit den Masten ans Land geworfen; 15 Corvetten verbrannt oder in den Grund gebohrt; 1 dergl. vernichtet; 4 dergl. ans Land geworfen, 4 dergl. leck und in Stich gelassen; 9 Briggs verbrannt oder gesunken, 1 dergl. auf das Gestade geworfen; 4 verlassen; 6 Brander zerstört.

## Moldau und Wallachei.

Jassy den 16. November. Am 14. d. M. erhielt der hiesige Französische Vicekonsul von dem Grafen Guilleminot mittelst Estafette die Nachricht

von der Zerstörung der Türkisch-Egyptischen Flotte zu Navarin. Diese Nachricht verbreitete hier die größte Bestürzung, besonders unter dem Handelsstande, der nichts weniger als eine solche Begebenheit, mitten im Frieden, während die Gesandten der drei Mächte, deren Eskadern diesen Schlag ausführten, sich ruhig in Konstantinopel befanden, erwartet hatte.

Gestern ist hier die Nachricht aus Gallatz angelangt, daß der dortige Handelsstand durch ein aus Odessa in drei Tagen eingelaufenes Fahrzeug Briefe erhalten habe, welche nicht nur obgedachtes Ereigniß bestätigen, sondern auch anzeigen, daß in Folge dessen von der Pforte auf alle in dem Hafen von Konstantinopel befindlichen Englischen, Französischen und Russischen Schiffe ein allgemeines Embargo gelegt worden sei. Da gerade im gegenwärtigen Augenblicke vorzüglich viele Russische Schiffe in Gallatz liegen, um in diesem Donauhafen Wein zu laden, und die Befrachter zu fürchten scheinen, daß auch über diese Schiffe das Embargo verhängt werden dürfte, so haben selbige ihren in Gallatz befindlichen Commissionairen die Verladung gänzlich untersagt.

Gestern ist hier aus St. Petersburg der Fürst Czetwertinski eingetroffen, welcher zum Liquidations-Commissair der von der Pforte auf den Grund des Akjermanner Vertrages an Russische Unterthanen zu leistenden Schadenvergütungen ernannt worden seyn soll. Fürst Czetwertinski war Willens, in wenigen Tagen die Reise nach Konstantinopel fortzusetzen. (Oestr. Beob.)

## Türkei.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allgemeinen Zeitung enthalten unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Konstantinopel den 6. November.

Seit dem 1. d., wo die Verbrennung der Türkisch-Egyptischen Flotte bei Navarin hier bekannt ward, herrscht eine unbeschreibliche Entrüstung unter den Türken, und sie erwarten mit gespannter Ungeduld einen energischen Entschluß von Seite des Großherrn, der den Zorn seiner Muselmänner theilt. Der Reis-Effendi, der den Dragomans der Russischen, Englischen und Französischen Gesandtschaften mit der Miene scheinbarer Gelassenheit über jenen Vorfall die bittersten Vorwürfe machte, ließ den Gesandten zweier anderer Mächte, die ihm ihr Beileid bezeugen wollten, zurück sagen, die Pforte würde einen ihrer Würde angemessenen Schritt thun. Mit den Botschaftern der drei alliirten Höfe befindet er sich nicht mehr in direkter Verbindung, sondern es ist Hr. v. Ottenfels, der Alles verhandelt, und auf den, als letzte Stütze der Friedenshoffnungen, alle Blicke gerichtet sind. Die Gesandten befinden sich indessen fortwährend hier, und scheinen die endlichen Beschlüsse des Sultans erwarten, vielleicht auch als Privatpersonen, bis zu Eingang neuer Befehle ihrer Höfe, vorläufig hier bleiben zu wollen. Man glaubt allgemein, daß die Beschlüsse des Sultans kriegerisch ausfallen, und unter Andern eine allgemeine Bewaffnung im ganzen Reich anordnen werden. In der Hauptstadt herrscht eine dumpfe Gährung, und in kaufmännischer Beziehung hat aller Handel und Wandel aufgehört. Auf übermorgen ist eine neue Generalversammlung des Divans angesagt.

Den 7. November.

In der Hauptstadt herrscht Ruhe, und mit Ungeduld erwartet man den entscheidenden Entschluß des Sultans nach der großen Divansversammlung am 5. d. Die Botschafter der drei Höfe befinden sich noch hier, und die schreckhaftesten Gerüchte, welche über das Resultat jener Versammlung hier allgemein cirkuliren, sind durchaus noch nicht beglaubigt, und daher zu voreilig. Hr. v. Ottenfels unterhandelt fortwährend mit dem Reis-Effendi. Das Benehmen der Pforte gegen die drei Botschafter war bisher ganz den Grundsätzen des Völkerrechts gemäß, und scheint zu verbürgen, daß die Pforte auch im schlimmsten Falle keine gewaltthätigen Maaßregeln gegen sie beabsichtigt.

Odessa den 11. Novber.

Unsere Briefe aus Konstantinopel reichen bis zum 4. d., und bringen die wichtige Kunde von der Verbrennung der Türkisch-Egyptischen Flotte bei Navarin. Sobald diese Nachricht in Konstantinopel eingetroffen war, begab sich der Kaiserl. Oestreichische Internuntius, Freiherr von Ottenfels, zum Reis-Effendi, der in einem höchst gereizten Zustande schien, und in Vorwürfe über das Benehmen der Alliirten ausbrach. Er soll sogar von den Gesandten das Versprechen eines Schadenersatzes begehrt haben. Da nun dieses natürlich nicht geleistet, sondern ihm nur indirekt zu verstehen gegeben wurde, daß vielleicht Admiral Codrington seine Vollmachten bei Navarin überschritten habe, diese Antwort aber für ihn und die Pforte wenig Tröstliches enthielt, so schien die Pforte endlich Maaßregeln ergreifen zu wollen, die Beweis wären, daß sie eine drohende Stellung annimmt. Wenigstens

hat der Reis-Effendi seit dem 3. November die Verbindung mit den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland nur durch Herrn von Ottenfels fortgeführt. Die Hauptstadt war ruhig, aber in einer dumpfen Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Ein außerordentlicher Divan sollte über den definitiven Entschluß der Pforte entscheiden, und Jedermann wartete mit Ungeduld auf dessen Resultat. Der Sultan, der nach allen Nachrichten äußerst aufgebracht ist, dürfte sich leicht zum kräftigsten Widerstande entschließen.

Buchareſt den 10. November.

(Durch außerordentliche Gelegenheit). Durch Tataren sind Briefe aus Konstantinopel bis zum 6ten November hier eingegangen, nach welchen der Sultan dem Reis-Effendi befohlen haben soll, alle Unterhandlungen in Betreff der Intervention der drei Mächte abzubrechen. Wir sind nicht im Stande, diese Nachricht zu verbürgen.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. November. Gestern Nachmittag arbeitete der König mit Hrn. v. Villele und späterhin erst mit dem See-, dann mit dem Kriegsminister.

Heute präsidirten Se. Maj. im Conseil.

Der Moniteur meldet heute unter andern Wahlen die der Herren: Keratri in Brest, B. Delessert in Saumur, Etienne in Bar-le-Duc, St. Aulaire in Verdun, Dupin d. ä. in la Charite, Harle in Arras, Gaetan v. la Rochefoucauld in Bourges, Chauvelin in Dijon, Manguin in Beaune, Gautier in Bordeaux, A. Perier in Gien, Laisne v. Villeleveque in Pithiviers, Jacquinot v. Pampelune (minist.) in Tonnere, Dupin in Nevers, Lemercier in Domfront, Royer Collard in Vitri le-Français, Harlé in Boulogne. Zugleich zeigt er an, daß es vorgestern Abend (wie gestern wieder) von 8 Uhr an im St. Denis-Viertel hieselbst unruhig hergegangen, um welche Stunde sich Gruppen gebildet, Schwärmer und dergleichen öffentlich verkauft und geworfen, nicht illuminirte Fenster eingeworfen, aufrührische Transparente bemerkt und strafbare Ausrufungen vernommen worden, was alles bis 9 Uhr zugenommen, wo ein Verfolgter Zuflucht beim Infanterie-Posten der Straße Mauconseil gesucht, der augenblicklich von einer ziemlichen Menge mit Stöcken und Steinen angegriffen worden, sich lange gewehrt, bis ein starkes, regulirtes Gensd'armes-Detaschement den Haufen zerstreut, der sich aber gleich noch größer bei der St. Leu-Kirche wieder gesammelt, mit Tonnen, Körben und Wagen verrammelt und die Gensd'armes mit Steinen empfangen habe. Drei andre Barricaden hinter dieser, 3 oder 4000 Menschen, mit Stöcken, Steinen und Feuergewehr versehen, enthaltend, seien von den Materialien im Bau begriffener Häuser gemacht worden und hätten die Straße ganz gesperrt. Um 10 Uhr sei eine imposante Macht auf dem Chatelet-Platz beisammen gewesen, und, den Linien- und Reuter-Truppen voran, hätten drei Polizei-Commissaires zwanzigmal vergeblich zum Abzuge aufgefordert, was die Militair-Anführer wiederholt, aber endlich die Verrammelungen angreifen müssen. Von der Straße aus sei ein Steinhagel erfolgt, Flintenschüsse aus den Fenstern. Um Mitternacht aber seien die Verrammelungen umgeworfen, die Straße gereinigt gewesen. Mehrere Soldaten seien durch Steine und Kugeln verwundet, ein Gensd'armes-Hauptmann heftig durch einen Stein an dem Kopf. Mehrere Aufrührer seien Opfer ihrer Vermessenheit geworden, viele festgenommen.

Das Journal du Commerce spricht von mehreren getödteten Bürgern und giebt die Namen einiger schwer durch Kugeln verwundeten rechtlichen Hausväter. Illuminationen fanden nur in einigen Straßen statt. Am Schluße fügt das gedachte Blatt hinzu: „Neueste Nachrichten. Das Gemetzel war (gestern) schrecklich; die Menge ist zerstreut worden; auf dem Pflaster der St. Denis-Straße ist nicht ein Lebender mehr; das Kleingewehrfeuer hört auf; es ist Mitternacht.“ Der Artikel des Moniteurs und der Gazette hingegen schließt mit den Worten: „Die Bürger, welche Freunde der Ordnung sind, können sich ruhig auf die Obrigkeit verlassen; diese wacht und wird nicht erlauben, daß die öffentliche Ruhe ungestraft gestört werde.“

In mehreren Häusern sind alle Fenster zerschossen, auch klopften die Gensd'armes an alle Hausthüren: man solle sie verschlossen halten. — Fünf namhafte Bürger erklären im J. des Débats, daß 150 in Lumpen gekleidete Elende gestern Abend den Lärmen angefangen und die Bürger durch Geschrei zwingen wollen, zu illuminiren. In weniger als fünf Minuten seien alle Läden geschlossen gewesen. — Der Constitutionel benennt 20 verwundete und zwei getödtete Bürger.

Der heutige Bericht des Courier français über die Ereignisse des vorgestrigen Abends (des 19.) lautet im Wesentlichen wie folgt: „Die St. Denis-

Straße war glänzend erleuchtet, eine zahlreiche Menge ging darin herum. Viele Individuen und zumal Kinder ließen Schwärmer auffliegen; Andere warfen Koth und Steine wider die Vorderseite einiger Häuser, die keine Lampen hatten. Die berittene Gendarmerie kam hinzu, um das Schwärmerwerfen zu stören, und auf den Aufruf ihrer Offiziere folgten sogleich ihre Angriffe und Säbelhiebe. Inzwischen lief alles ziemlich friedlich ab bis 10½ Uhr, wo die Gendarmerie-Angriffe häufig wurden und einiger Widerstand erfolgte. Da zog die Gendarmerie sich zurück und viele Arbeitsleute und allerlei Volk nahmen die Gerüste einiger, im Bau begriffenen Häuser ab, und fingen an, Verrammelungen zwischen der Greneta- und der Durs-Straße anzulegen. In diesem Geschäft wurden sie durchaus nicht unterbrochen, und hinter ihren Barricaden verschanzt, so wie in einem, im Bau begriffenen Hause an der Ecke der Truanderie-Straße, und in der, die einen neuen, der Petit-hurleur-Straße parallellaufenden Durchgang bilden soll, ließen sie Steine auf die Gendarmerie regnen, so wie diese sich zeigte. Nun wurden Linientruppen und Fuß-Gendarmes, die in der Gegend umher bereit gehalten waren, an Ort und Stelle gerufen. Eine Colonne kam aus der Greneta-Straße und so wie der kommandirende Offizier dem Volke zugerufen hatte, folgte augenblicklich Kleingewehrfeuer; bei der zweiten Salve war die Verrammelung geräumt. Die Colonne rückte vorwärts und feuerte in die Straßen hinein, die sich auf ihrem Wege fanden; man zählte bis fünf Peloton-Feuer. Diese traurigen Auftritte währten bis eine halbe Stunde nach Mitternacht. Leicht stellt man sich alles Unglück vor, was durch dieses Musketenfeuer auf eine gedrängte Menge, welcher Zeit und Raum fehlte, sich zu entfernen und dem Tode zu entziehen, erfolgen mußte."

„Es hat auch in andern volkreichen Vierteln viele Illuminationen gegeben, wieder in andern wenige, es wurden aber einige Schwärmer geworfen, jedoch entstand nirgends die mindeste Unordnung weiter: es waren keine Gendarmes erschienen! Allein ein unbestreitbarer Umstand verdient der Erwähnung. Gegen 10 Uhr durchstrich ein Haufe abgerissener Kerle, meistens besoffen, Lichter und Leuchten in den Händen, die Boulevards, die Vivienne-, die Börsen-, die Rivoli-Straße, mit verwirrtem Geschrei: „Es lebe die Charte! es lebe der Kaiser!" Mit Ekel sahen die Bürger sie an und fragten sich, wer doch diese Elenden unter ein ruhiges Volk habe hintreiben können? Sie kamen mehreren Militair-Posten vorbei, die sich nicht regten, auch lief ihnen niemand zu. Erst auf dem Vendome-Platze wurden sie von den, dort aufgestellten Truppen umzingelt. — Im Lateinischen Viertel waren Zettel an die Häuser geklebt, um die Schüler aufzufordern, daß sie nach der St. Denis-Straße kommen möchten, um sich lustig zu machen. Diese Jünglinge, schon durch die Erfahrung über dergleichen Aufreizungen belehrt, nahmen keine Notiz davon; sie haben uns ein Schreiben gesandt, worin sie diesen ihren Entschluß mittheilen. — Wird man nun schreien wollen: „Die Revolution ist da!" um den Wählern der großen Collegien (wie es die Gazette schon ämsig that, welche bei dieser Gelegenheit vom Moniteur copirt wird, anstatt es bisher umgekehrt war) zu verstehen zu geben, wie sie votiren müssen, weil Franzosen durch Franzosen umgekommen sind, so wird man die Erklärung von allem finden; wird begreifen, wie diese traurigen Vorgänge dienen können, ungereimte Schrecknisse zu erneuern und Staatsstreiche in Beziehung auf den vierzehnten Artikel der Charte zu motiviren. Was sich am 19. zugetragen, kann nur auf Eine Weise erklärt werden; würdigen wird man aber die Ursachen können, nach der Sprache, die die Gewalt darüber führen wird."

Ueber die gestern noch trauriger wiederholten Scenen von vorgestern berichtet dasselbe Blatt: „Am Abend fingen Banden zerlumpter Ruhestörer an, die St. Denis- und St. Martin-Straßen zu durchstreichen, warfen Steine in die Fenster und schrieen: „Lampen! Lampen!" Die furchtsamen Einwohner gehorchten. Dann verbreiteten sich jene Elenden durch die Straßen St. Honore, Grenelle, Bouloi, Croix-des-petits-champs und verübten durchgehends dieselben Ausschweifungen. An mehreren Stellen gab es ernstliche Raufereien zwischen ihnen und den gerecht erzürnten Einwohnern; allein die letztern wurden nicht von der bewaffneten Macht unterstützt, und wir haben nicht gehört, daß von den Störern welche verhaftet worden. Bei solchen Gelegenheiten insonderheit hat man die Auflösung der National-Garde zu beklagen, die schnell die Ordnung hergestellt haben würde, ohne daß man Unfälle zu beweinen gehabt hätte, wie sie stattgefunden. Die bewaffnete Macht, welche sich auf den Boulevards entfaltet, fing erst ziemlich spät an zu wirken und jetzt trug das Feuer der Infanterie den Tod unter

die Volkshaufen, die sich in der St. Denis-Straße zusammengethan. — Musketen-Salven fielen gegen 11 Uhr nicht bloß in der St. Denis-Straße, sondern auch in den Seiten-Straßen, besonders in der des Ours, wo viele Leute getroffen worden. Mehrere Häuser tragen die tiefen Spuren der eingedrungenen Kugeln, besonders das, dem Durchgang des Grand-Cerf gegenüber neugebaute." Nun folgt eine Reihe von namentlichen Fällen, wo Bürger auf sehr unschuldige und zufällige Weise, zum Theil in ihren Häusern, durch Schüsse und Stiche vom Militair theils zu Tode gekommen, theils schwer verwundet worden. So berichten auch die andern Zeitungen, zum Theil von Stunde zu Stunde mit stets zunehmendem Schrecken bis Mitternacht und noch später, und das J. du Commerce wirft die ernste Frage auf: Ob ein Bürgerkrieg, ein allgemeiner, veranlaßt werden solle? Dagegen nennt die Gazette denn auch jenes Blatt „die infamste aller revolutionairen Zeitungen." Um die Gazette hatte es diese Schimpfrede nun zwar längst reichlich verdient; nur aber nicht durch die Stelle, welche die Gazette aus ihm zur Rechtfertigung jener Benennung anführt, denn diese lautet bloß, wo das J. du Commerce von dem bisherigen konstitutionellen Ausfall der Wahlen spricht: „Möge die, so glücklich begonnene gesetzmäßige Revolution ihren Gang friedlich vollenden!"

— Den 22. November. Gestern Morgen arbeiteten Se. Maj. mit dem Kriegsminister. Um 11½ Uhr präsidirten Sie im Conseil.

Man schreibt aus dem Ain-Departement, daß Hr. Dudon der Sohn sich der Wiedererwählung seines Vaters widersetzt habe. Laut der France Chrétienne benähme sich in Toulouse eben so der Sohn des Hrn. v. Villele, der hier bekanntlich sein Rechts-Amt niederlegte.

Neue Wahlen nach dem Moniteur: In Lorient Admiral Halgan. In Toulouse v. Montbel, Maire. In Villefranche Graf v. Villele. In Muret Baron v. Puimaurin. In Dax Baron v. Haussez, Präfekt der Gironde. In den Nieder-Pyrenäen v. St. Cricq, Staatsminister, v. Artigaux, Graf v. Gestas, Hr. J. Lafitte. In Bordeaux Hr. Balguerie d. j. In Blaie Hr. Balguerie d. ä. In Libourne Graf v. St. Aulaire. In Nantes Herr von St. Aignan. In St. Amand Herr Devaux. In Dole Hr. v. Vaulchier, General-Post-Direktor. In Riom Hr. v. Leyval. In Brives Graf Alexis v. Noailles. In St. Junien Hr. Ternaux. Bis jetzt 99 „liberale" Wahlen (worunter 22 doppelte) und 64 „royalistische."

In Figeac ist Hr. Sirieys v. Marinhac, in Redon Hr. v. la Bourdonnaie Montluc, in Marmande Vic. v. Martignac, in Marseille Hr. Straforello gewählt worden. Nach der Gazette giebt es nun 85 „royalistische" und 101 „liberale" Wahlen, von welchen 20 doppelte.

Die Oppositions-Candidaten für das hiesige große Collegium sind nun vollständig; es sind die HH. Vassal, von Laborde (jetzt im Morgenlande), J. Lefebvre (Banquier) Präsident der Handelskammer, Regent der Bank, und Odier.

Der Moniteur berichtet: es hätten sich vorgestern Abend gegen 6 Uhr wieder Gruppen von Factionisten in den St. Denis-, St. Martin- und benachbarten Straßen gebildet und sich von da bei Haufen von 80 und mehr in die Straßen la Ferronnerie, St. Honore, Grenelle St. Honore u. s. w. verbreitet, scheußlich geschrieen, so daß man die Läden geschlossen, Fenster eingeschmissen, und „Lampen!" gerufen. Abtheilungen berittener Garde-Grenadiere und Gendarmes hätten sie verfolgt und von Straße zu Straße gejagt, allein bei der Dunkelheit und den vielen Verzweigungen dieser Straßen hätten sie Mittel gefunden, zu entwischen. Um 10½ Uhr sei dem kommandirenden General gemeldet worden, daß alle Colonnen der Aufrührer sich nach der St. Denis-Straße zögen und dort verrammelten; sogleich sei Befehl zum Angriff von beiden Seiten gegeben und der General habe den Befehl der einen Colonne vom Chatelet-Platze her selbst übernommen. Friedens-Beamte vor derselben her hätten die Faktionisten zum Abzuge aufgefordert, allein ein Steinhagel und Schüsse seien auf die Truppen erfolgt, worauf die Sapeurs des 18. Regiments sich auf die Verrammelung gestürzt, sie erklettert und das Gewehrfeuer erwiedert hätten. Jetzt hätten die Aufrührer sich hinter eine zweite Pallissade gezogen, die gleichfalls in einem Augenblick eingenommen worden, dann hinter eine dritte, wo sie stärkeren Widerstand versucht, die aber auch forcirt worden, nachdem ein Peloton sich genöthigt gesehen sein Feuer herzugeben (fournir), um diese Elenden zu debusquiren. Viele derselben seien festgenommen, die andern aus einem Durchgang und verschiedenen kleinen Straßen entflohen; fünf Cadaver dieser Elenden habe man auf dem Platze gefunden. Die Betrachtungen hiezu entlehnt der Moniteur aus der gestrigen Gazette.

„Gestern Abend," sagt die Gazette, „waren die St. Denis-Straße und deren Hauptausgänge von starken Detaschements besetzt. Der Eingang zu den, im Bau begriffenen Häusern war zugemauert und alles weggenommen, woraus man Verrammelungen hätte aufführen können. Das St. Denis-Thor und die Boulevards waren bis zur Richelieu-Straße von Truppen besetzt; starke Patrouillen zogen herum. Einige Gruppen zeigten sich beim St. Denis-Thor und zerstreuten sich bei Annäherung der Patrouillen. — In Abwesenheit des K. Prokureurs haben sich Hr. v. la Palme als sein Substitut und der Instruktions-Richter Hr. Leblond gestern nach der St. Denis-Straße begeben, um Kenntniß von dem dort Vorgefallenen zu nehmen, und die Zeugen und Opfer des Unfalls abzuhören.

Die Gazette führt als Unwahrheiten an: Aus dem Cour. fr., daß Hr. v. Villele seine Dimission eingereicht, der König sie angenommen habe und der Minister vorgestern einen Anfall vom Schlage gehabt. „Dagegen," sagt die Gazette, „sind nach dem Constitutionel die HH. Lafitte, B. Constant, v. Schonen, C. Perier und Baron Louis vorgestern Abend zusammen beim Präsidenten des Conseils gewesen, haben große Ruhe in seinen Ideen und die größte in seinem Geiste gefunden. Wir können hinzusetzen, daß die moralische und physische Gesundheit eines Ministers, der in diesem Augenblicke alle Geschäfte von zwei Departementen, deren Portefeuilles er hat, besorgt, allen, die Theil an ihm nehmen, nicht die mindeste Besorgniß geben darf." Aus dem Journal des Débats, daß das Gerücht des Morgens von des Hrn. v. Villele Unpäßlichkeit sich am Abend bestätigt habe. Aus der Quotidienne, daß die Französ. Truppen, welche Barcelona verließen, diesseits der Gränze kantonnirt werden und um Perpignan ein Beobachtungs-Lager bilden würden. Hiezu sagt die Gazette: „Ein Beobachtungs-Lager von 6000 Mann!"

Die Gazette versichert, sie erwarte mit eben so großem Vertrauen wie die Opposition die gerichtlichen Urtheile über die Ruhestörer.

— Den 24. November. Morgen legt der Hof wegen Ablebens der Königin von Sachsen eine dreiwöchentliche Trauer an.

Das Journ. du Commerce versichert neuerdings, daß die Minister Villele und Corbiere ihre Entlassung eingereicht haben.

In den Bezirkswahlen hat sich bereits die Mehrheit gegen die Minister ausgesprochen. Die Zahl der Bezirksdeputirten beträgt 263. Hiervon waren gestern früh 210 bekannt, und unter denselben fanden sich 143 von der Opposition. — Hier ist die Ruhe vollkommen hergestellt. Auch gestern waren die öffentlichen Plätze in dem Stadtviertel St. Denis mit Truppen besetzt. Es ist nicht die geringste Unordnung vorgefallen. Mehrere Personen, namentlich der Advokat Foy, haben ihre Klagen eingereicht, und sämmtliche Abtheilungen des K. Gerichtshofes werden die Sache in Untersuchung nehmen. Herr de Gères, bisheriger Deputirter, hat in Blaye nur 52 Stimmen erhalten. Sein Gegner war der ältere Balguerie. — Im J. 1824 hatten die Royalisten in Paris bei den Wahlen 3816, die Liberalen 3522 Stimmen, 3 liberale Kandidaten wurden gewählt, und diese 3 nur mit einer sehr schwachen Majorität. Dieses Jahr votirten 6501 Wähler unter 7816 für Liberale, und die ministeriellen Kandidaten hatten kaum einige Dutzend Stimmen. „Jetzt, heißt es im Journ. des Débats, herrscht in Frankreich ein Geist des Friedens und der Ordnung, der sich überall verbreitet. Dank sei der Aussöhnung der Royalisten mit der Charte, und der Republikaner mit dem Königthum! Dieser Geist soll fortan unser Schicksal leiten, und die von demselben beseelten Männer das Ruder führen. Die Departementswähler müssen das von den Bezirkswählern unternommene Werk vollenden."

Am 19. d., sagt das J. d. Deb., sind in Caen sämmtliche Schauspieler ins Gefängniß gesetzt worden, weil sie den Abend vorher, wider das Verbot der Behörde, eine Strophe (worin die Griechen und die Französ. Seeleute gepriesen wurden) da Capo gesungen hatten.

Arrondissements, die bisher stets der Regierung ergeben waren, haben diesmal für die Opposition gestimmt. General la Fayette war in Meaux unter den vorigen Administrationen nie gewählt worden; vor vier Monaten nur mit einer Mehrheit von 3, jetzt mit einer von 68 Stimmen; Hr. Dupin vor vier Monaten in Mamers mit einer Mehrheit von 5, jetzt mit einer von 74 Stimmen, gegen den Gen. Coutard, Commandanten von Paris. Das Arrondissement Bernai wählte vor vier Monaten einen Ministeriellen, jetzt Hrn. Dupont v. d. Eure.

Hr. v. Fievée schreibt an das J. des Débats: „Die Briefpost ist so complaisant, daß man es nicht genug bewundern kann. Sie hatte mir die ministeriellen Libelle nach Villeseptier im Indre-et-Loire-Departement, wo ich die schöne Jahrszeit zuzubrin-

gen pflege, zugeschickt; jetzt bringt sie sie mir nach meiner Wohnung hier in Paris zurück; es sind ihrer zehn. Ich habe nicht die Zeit gehabt, die Kreuzbänder zu öffnen, allein mein Name ist mir auf mehreren Seiten in die Augen gefallen. Da ich die Macht der Ueberzeugung, welche die ministeriellen Schreiben geben können, kenne, so will ich das alles nicht eher lesen, als bis die Wahl im großen Collegium des Seine-Departements vorüber ist, aus Furcht eines ungebührlichen Einflusses auf mein Votum, wenn ich es eher läse. Alle Tyranneien haben ihr Lächerliches."

Schon am 18. Abends fingen die Illuminationen in dem „Lateinischen Viertel," das mit großer Stimmenmehrheit Hrn. Royer Colard gewählt hatte, besonders bei dem Buchhändler Briere, an. Gestern wurden sie allgemein.

Am 14. ist die Fregatte Iphigenia von 60 Kanonen aus Toulon, und am 20. der Conquerant von 80 Kanonen aus Brest zu dem Geschwader des Admirals v. Rigny in der Levante abgesegelt. — Am 18. hat im Hafen von Brest die Brigg Aigrette die Anker gelichtet. Sie bringt unsern Generalconsul auf Haiti, Hrn. Maler, nach Port-au-Prince.

Unsere Zeitungen sind heute voll von Berichten und Bemerkungen über die vorgefallenen Tumulte und Unglücksfälle.

Als am 18. d. im Wahlcollegium von Lyon sich Herr v. Valous, Eidam des Buchhändlers Rusand, zum Stimmgeben einfand, und er den üblichen Eid zu leisten aufgefordert ward, sagte er: „Ich schwöre dem Könige Treue." — Und die Charte? entgegnete der Präsident. — „Die Charte? die kenne ich nicht." — Nun wohl, so können Sie nicht stimmen! — Nach vielem Zaudern entschloß sich Hr. v. V., der Charte zu schwören, worauf er seinen Wahlzettel in die Urne werfen konnte.

Aus dem erschienenen Lectionsverzeichniß für die hiesige philosophische Facultät ist zu ersehen, daß die Vorlesungen über Geschichte der neuen Philosophie (Professoren: Royer-Collard und Cousin) und neue Geschichte (Professor Guizot) auch in dem bevorstehenden Winter-Halbjahr ausgesetzt bleiben.

Hr. v. Puimaigre sagte in Beauvais zu dem, der Wahlen halber hingekommenen Herzoge v. Estissac, ältestem Sohne des verstorbenen Herzogs von la Rochefoucauld-Liancourt: „Wir zählen auf Sie." Der Herzog antwortete: „Da irren Sie sich; nie werde ich für ein Ministerium stimmen, das den Sarg meines Vaters in den Koth werfen ließ."

Man hört von immer mehreren Streitigkeiten in Wahl-Angelegenheiten, wo die Gerichte, ohne sich an die erhobenen Conflikte zu kehren, erkannt haben.

Man hat die, mit der Post verschickten ministeriellen Broschüren hier in Paris verhehlen wollen; vergebens, bemerkt das J. des Débats, sie werden uns von allen Seiten aus den Departements zur Ansicht zugeschickt; allein wir finden sie doch auch gar zu schwach, wenn gleich heftig genug.

Das J. des Débats entwickelt weitläuftig, daß Hr. v. Villele Frankreich mit aller Censur doch nicht verhindert habe, sich seine Meinung von dem Ministerium zu bilden; hingegen ihm scheine eben dadurch die Meinung Frankreichs unbekannter geworden zu seyn, sonst würde er eine, ihm so mit Leib und Seele hingegebene Kammer nicht aufgelöset haben.

## Spanien.

Madrid den 10. Novbr. Die neuesten Nachrichten aus Valencia berichten die Feste, die bei der Anwesenheit II. MM. gehalten wurden. Der König hat an seinem Geburtstage 300taus. Realen unter die Wohlthätigkeits-Anstalten und arme Familien vertheilen lassen. Von Catalonien spricht unsere Hofzeitung nicht mehr. Hr. Calomarde besitzt fortwährend das Vertrauen Sr. Maj. Große Sorge macht der Regierung eine Bande, die sich in der Provinz Mancha unter dem Marechal de Camp Nicolas Isidoro, der unter Bessieres gestanden, gebildet hat. Der General Alava scheint zu Vitoria die Untersuchung gegen die daselbst verhafteten Insurgentenhäupter geflissentlich zu verlängern.

Barcelona den 14. November. Der Französ. Gesandte wird übermorgen hier erwartet. Der König dürfte schon den 19. Valencia verlassen. Die hier befindlichen Französischen Truppen werden, wie verlautet, auf der andern Seite der Gränze in der Gegend von Perpignan ein Beobachtungs-Corps bilden. (Der Moniteur giebt diese Nachricht, obwohl die Gazette sie Tages vorher unter die Lügen gezählt hat.) 119 Rebellen-Offiziere sind in Tarragona, wie man glaubt, nach Ceuta eingeschifft worden. Die Zeitungen aus Tarragona bis zum 13. erwähnen nicht, daß seit dem 8. eine Hinrichtung Statt gefunden hätte. Die Verhaftungen dauern fort; die unterworfenen Agraviados werden jetzt eben so behandelt, wie vor 4 Jahren die Negros, welche kapitulirt hatten.

(Mit zwei Beilagen.)

Beilage zu Nro. 97. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 5. December 1827.)

Spanien. — Barcelona den 14. November. Uebermorgen beginnt der Abzug der Französ. Truppen. Die letzte Colonne wird am 28. die Stadt verlassen. Der König Ferdinand wird zu demselben Tage allhier erwartet.

Die Douanenbrigaden aus dem Corregimiento Figueras, welche im Anfang des vorigen Monats waren suspendirt worden, sind nunmehr gänzlich aufgelöst. Bei dem von la Junquera ist nur ein einziger der ehemaligen Angestellten verblieben.

In Tarragona haben die Hinrichtungen einen Augenblick aufgehört, weil die geistliche Behörde einschritt, als der Mönch Punal und der Domherr Correns zum Tode geführt werden sollten.

## Portugal.

Lissabon den 6. November. In der heutigen Gazeta liest man ein Dekret der Regentin zur Einberufung der außerordentlichen Cortes, um, in Gemäßheit des 97. Artikels der Charte, von dem Infanten Don Miguel, Regenten des Reichs, den Verfassungseid entgegen zu nehmen.

## Großbritannien.

London den 21. November. Am 14. hatte Marquis v. Landsdowne eine lange Audienz bei Sr. Majestät in Windsor.

Sonnabend war Kabinetsrath im auswärtigen Amte von 5 bis 7 Uhr, so wie am 18. wieder von 3 bis 6 Uhr; wonächst um 10 Uhr Abends Depeschen an Sir Ed. Codrington abgefertigt wurden.

Das Parlament kommt zum 11. Februar bestimt zusammen.

Am 15. November wurden die Häfen für die Einfuhr von fremden Hafer zum Verbrauch geschlossen.

Der Atlas meldet: „Der General Saldanha ist von unsern Ministern wohl aufgenommen worden und hat mehrere Conferenzen mit ihnen gehabt. Der General Barbacena ist nur in einem Familien-Auftrag von Don Pedro hier, hat jedoch am Tage seiner Abreise sehr wichtige Depeschen vom Kaiser an unser Ministerium erhalten, welche dieses in Stand setzen, in Hinsicht Don Miguels entschieden zu Werke zu gehen.“ Die K. Juweliere HH. Rundell und Bridge haben ein Bildniß des Kaisers in Diamanten einzufassen bekommen.

Der gute Steuermann Mitchell, auf den vom Egyptischen Admiralschiffe in Navarin angeblich gezielt wurde und welcher fiel, war ein höchst erfahrner Mann und von einer achtungswerthen Familie, die seit vielen Jahren Konsuln und Steuermänner geliefert hat. Sein Vater, jetzt Konsul, war der Pilot, der die Flotte des Adm. Duckworth s. Zeit durch die Dardanellen vor Konstantinopel hin führte.

So wie der Papst vernahm, daß Lord Ingestrie in Ankona durch die Quarantaine aufgehalten würde, gab er den Befehl, ihn davon zu befreien. Der Lord erzählt, der Albion würde ohne Zweifel in den Grund gebohrt worden seyn, hätte nicht eine Französische Fregatte eine der schweren Türkischen genommen, die gerade nebst einem Linienschiffe und einer Corvette auf den Albion feuerten.

Gestern früh traf ein Königsbote mit Depeschen von Lord Granville aus Paris hier ein.

Nach gestern eingelaufenen Briefen aus Lissabon ist am 2. eine von Portsmouth abgeschickte Goelette im Tajo angelangt, worauf dann, den von ihr überbrachten Befehlen zufolge, das Linienschiff Warspite unverzüglich nach dem Mittelländischen Meere abgesegelt ist. Unter den Offizieren des Geschwaders im Tajo verlautete, daß auch die beiden Linienschiffe, the Sparciate und Wellesley, von 74 Kanonen, dieselbe Bestimmnng erhalten würden.

Am 10. September um 5 Uhr Nachmittags hielt Bolivar, der Libertador, seinen Einzug in Bogota.

## Italien.

Rom den 16. November. Da Msgr. Tiberi, der päbstliche Nuntius in Spanien, endlich die Erlaubniß erhalten hat, seine Reise nach Madrid fortzusetzen, (wo er bekanntlich seit mehreren Wochen eingetroffen ist), so glaubt man, daß bei den Differenzen der beiden Höfe ein Mittelweg statt gefunden habe, und man gegenseitig übereingekommen sei, von päbstlicher Seite die definitive Einsetzung der südamerik. Bischöfe einstweilen zu verschieben, und von Spanischer, auf dem Widerruf ihrer Ernennung vor der Hand nicht zu bestehen. Uebrigens zweifelt man in den hiesigen politischen Cirkeln, daß Spanien, welches sich jetzt, wie es scheint, mehr als je mit der Wiedereroberung seiner Colonien schmeichelt, in das Faktum jener Einsetzungen willigen werde. Den Spanischen Absolutisten, besonders der Geistlichkeit, scheint die Restitution in den vorigen Stand in Südamerika eine Ehrensache, die der Nationalstolz, selbst mit Beseitigung aller sonstigen finanziellen Rücksichten, mit

Gut und Blut zu vertheidigen sich für verpflichtet hält. Man beruft sich auf den unglücklichen Zustand, in welchem sich jene Provinzen, sowohl politisch als administrativ, befinden. Auch S. Domingo, dessen Abtretung doch nur auf die Erfüllung der stipulirten Bedingungen basirt ist, dürfte, wenn es, wie jetzt schon der Fall, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, und auch seine inneren Spaltungen an keine Fortdauer der politisch administrativen Verfassung denken lassen werden, ein Wechsel bevorstehen.

## Vermischte Nachrichten.

Posen den 4. December. In dem letzten Stücke d. Z. beeilten wir uns den verehrten Lesern derselben die Kunde zu bringen, daß die Herren Gebr. Ganz, Königl. Kammermusici zu Berlin und ganze Virtuosen auf dem Violoncell und der Violine uns mit einem Concerte erfreuen würden; jetzt können wir melden, daß dies Concert Sonnabend den 8. d. M. im Ressourcen-Saale des hiesigen Logenhauses Statt finden wird. Mehr zu sagen, scheint überflüssig. Wer den großen Romberg noch nicht gehört hat und sich eine Vorstellung machen will von der Kraft und der Zartheit seines Spieles, der muß das Concert der Herren Gebr. Ganz besuchen, und wer jenen großen Meister gehört hat, der wird sich einen solchen Genuß um so weniger entgehen lassen. — Zum Schlusse wollen wir nur noch bemerken, daß die HH. Gebrüder Ganz, unter andern, das herrliche Cappricio über Schwedische Volkslieder von B. Romberg, so wie auch ein Pot-Pourri über Polnische National-Lieder vortragen werden, und daß Billets in den Buchhandlungen des Hrn. Mittler und des Hrn. Simon à 1 Rthlr. zu haben sind.

Um unser Versprechen: etwas Näheres über die Menagerie des Hrn. von Aken mittheilen zu wollen; zu lösen, könnten wir uns vielleicht begnügen, an das zu erinnern, was einer der ersten jetzt lebenden Naturforscher, Hr. Prof. Lichtenstein, im 210. St. der Berliner Spenerschen Zeitung v. d. J. über dieselbe gesagt hat. Da aber dies nicht Jedem gleich zur Hand seyn möchte, so wollen wir gern die Leser der Mühe des Nachsuchens überheben und aus jenem Berichte und anderen uns zugekommenen Nachrichten, einen kleinen Auszug mittheilen. — Diese Menagerie, unleugbar die bedeutendste und zahlreichste von allen, die je hier gesehen wurde, enthält die prächtigsten und kräftigsten Raubthiere neben wahrhaft schönen und zierlichen Thierformen, die den feineren Sinn erfreuen und einer sehr bedeutenden Anzahl Seltenheiten aus den entferntesten Gegenden der Erde. Am allgemeinsten wird wohl die Reihe von Löwen verschiedenen Alters und Geschlechtes mit ihrem großen Ahnherrn, einem männlichen Löwen Asiatischer Race von außerordentlicher Stärke und Schönheit, das Interesse in Anspruch nehmen; es wäre denn, daß das Llama, das erste seiner Gattung, das auf dem festen Lande gezeigt wird, ihnen den Rang streitig machte, da es uns auf Robinsons Insel und in die schöne Zeit des Jugendlebens zurückversetzt. Eine Abgottsschlange (Boa Constrictor) und ein zärtliches Krokodilpaar, das seine drei in Deutschland aus dem Ei gezogenen Jungen bei sich hat. Affen aller Art und eine wahrhaft auserlesene Sammlung lebender Vögel bitten gleichfalls um einen geneigten Blick. Was aber diese Menagerie vorzüglich auszeichnet, soll die in derselben herrschende ächt holländische Reinlichkeit seyn, durch welche auch den reizbarsten Geruchsnerven jede Beleidigung erspart wird.

(So eben (11 Uhr) passirt die Menagerie auf 10 Wagen von verschiedener Beschaffenheit, ein.)

Nach Briefen aus Wien, die in Frankfurt angekommen, sollen in Egypten Unruhen ausgebrochen seyn; ob diese aber wider den Sultan oder den Pascha von Egypten gerichtet sind, weiß man nicht.

Der bekannte Oberst von Massenbach ist gestorben.

Der Baron v. Staël ist am 17. November auf seinem Schlosse Coppet am Genfersee gestorben.

## Bekanntmachung.

Die Beköstigung der 18 Zöglinge des hiesigen Königlichen Schullehrer-Seminars, welche Natural-Verpflegung erhalten, soll vom 1sten Januar bis ultimo December 1828 in Minder-Licitation ausgethan werden. Hierzu ist der Lizitations-Termin auf den 7ten d. M. des Vormittags in dem Sekretariat des hiesigen Magistrats anberaumt. Die desfallsigen Bedingungen liegen in der Magistrats-Registratur zur Einsicht bereit.

Entrepriselustige werden hierdurch eingeladen, den anberaumten Termin wahrzunehmen.

Posen den 1. December 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im diesjährigen Amtsblatte Nro. 44. Seite 520. enthaltene hohe Bestimmung, fordere ich alle diejenigen hiesigen Einsaßen, die nicht Apotheker sind, und sich mit dem Detailhandel von Blutigeln ferner beschäftigen wollen, hiermit auf, die vorgeschriebenen Legitimations-Atteste von dem Königlichen Medicinal-Rathe und Stadt-Physikus, Herrn Doktor Freter sich sofort zu beschaffen und innerhalb 4 Wochen damit bei der hiesigen Polizei-Behörde zu melden. Wer dies unterläßt, dem wird nach Verlauf dieser Frist der diesfällige Detailhandel, als hierzu nicht befugt, ohne Weiteres gelegt werden.

Posen den 10. November 1827.

Der Ober-Bürgermeister Tatzler.

---

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das hieselbst auf der Vorstadt St. Martin sub Nro. 217. belegene, den Ober-Steuer-Controlleur Heynschen Eheleuten zugehörige und gerichtlich auf 5123 Rtlr. 23 sgr. 4 pf. gewürdigte Haus meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behufe haben wir die Lizitations-Termine auf

den 5ten Februar,
den 5ten April,
den 10ten Juni 1828,

von welchen der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Bielefeld in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir besitzfähige Käufer mit dem Bemerken einladen, daß, wenn nicht rechtliche Umstände ein Andres nothwendig machen, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auf nachher eingehende höhere Gebote nicht Rücksicht genommen werden wird, und daß die Taxe und Bedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Posen den 12. November 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

Edictal-Citation.

Auf dem in Rogasen sub Nro. 411. belegenen, dem Handelsmann Schaul Joseph Heilfromm gehörigen Grundstücke, haftet Rubr. III. Nro. 1. ex Decreto vom 28. Februar 1820 eine zinsbare Post von 400 Rthlrn. für die Christine Dorothea verwittwete Prediger Berger geb. Benke.

Nach Angabe der Erbin derselben, Friederike Berger, ist die Obligation vom 18. Mai 1804 vom vorigen interimistischen Polizeibürgermeister zu Rogasen am 26. Mai 1819 ausgefertigt, und der Hypotheken-Recognitions-Schein vom 28. Februar 1820 verloren gegangen.

Auf den Antrag der Friederike Berger sollen daher gedachte Documente aufgeboten werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 5ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir alle, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche an diese verloren gegangenen Documente zu machen haben, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Brachvogel und Guderian in Vorschlag gebracht werden, vorgeladen werden, zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Documente präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden und die Ausfertigung neuer Schuld-Documente erfolgen wird.

Posen den 6. September 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

---

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das im Schrimmer Kreise belegene, gerichtlich auf 11,437 Rthlr. 23 sgr. 5 pf. abgeschätzte Rittergut Dobczyn, wozu die Wüste Olsza gehört, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 26sten Juni c.,
den 29sten September c., und
den 5ten Januar 1828,

von welchen der letztere peremtorisch ist, vor dem Landgerichts-Assessor Kapp in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an

den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Caution von 500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. März 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

---

Ediktal-Citation.

Die etwanigen unbekannten Erben des in dem Dorfe Hellefeld bei Krotoschin verstorbenen, muthmaßlich aus Schlesien gebürtigen Colonisten Johann Gottlieb Zimmermann, und seiner ebendaselbst verstorbenen Ehefrau Anna Maria gebornen Albrecht zuerst verehelicht gewesenen Krumm aus Gottberg bei Wusterhausen an der Dosse, so wie die Regina Catharina Albrecht, verehelichte Tuchmacher Rhode, oder deren Erben und Erbnehmer werden hiermit vorgeladen, sich vor, oder spätestens in dem auf

den 27sten August 1828 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kosmeli in unserm Instruktionszimmer anstehenden peremtorischen Termine bei dem unterzeichneten Fürstenthumsgerichte schriftlich oder persönlich zu melden, und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß den sich gemeldeten nächsten Erben verabfolgt werden wird.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß der früher zu gleichem Behufe auf den 12ten Juni künftigen Jahres anberaumte Termin aufgehoben ist.

Krotoschin den 10. Oktober 1827.

Fürstl. Thurn und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Am 18. d. M. sollen in den Souterains des auf der Breiten Straße No. 20. belegenen Hauses eine Parthie von circa 25000 Pfund ppr. Magdeburger Cichorien, bestehend in $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Pf., blau Papier, in Fässern von 450 bis 500 Pf. aus freier Hand, für fremde Rechnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 1. December 1827.

S. G. Schmädicke Wittwe & Comp.

---

Der Tuch- und Deckenfabrikant H. Waldstein hier, empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publiko mit einer neuen Dekatirmaschine aus Berlin, welche seit einem halben Jahre sehr verbessert worden und daselbst allgemeinen Beifall erhalten hat. Meine Maschine hat diese Vortheile, daß das Tuch nach der Bearbeitung nicht allein ganz weich wie Sammet wird, sondern auch einen schönen dauerhaften Glanz und viele Festigkeit erhält, so, daß Staub und Regen nicht schaden kann; ferner bekömmt das Tuch, wenn ich es dekatire, niemals einen Bruch, welcher oft jedes Kleid sehr entstellt und den kein Schneider im Stande ist, herauszubringen; ferner kann ich auch ganze Tuche, sie mögen so viel Ellen enthalten wie sie wollen, dekatiren, ohne daß man die Leisten abzureißen braucht. Nicht allein Tuche, sondern auch getragene Tuchkleider werden bei mir auf das Beste gewendet, geschoren und ohne Bruch dekatirt, wie auch Circassienne, Angola, Casimire, Kaisertuch, die feinsten Shawls und dergleichen Artikel; besonders hat die Maschine die Eigenschaft, daß die Waaren, welche darauf gearbeitet werden, nie etwas an Güte leiden können, sondern sich verbessern. Ferner werden bei mir sowohl ganze Tuche als auch ellenweise, vorzüglich gut gekrümpft und warm oder kalt gepreßt, je nachdem es einer verlangt, welches vorzüglich den Herren Tuchkaufleuten zu empfehlen ist, auch seidene Waaren und Kupferstiche werden bei mir gepreßt und bekommen einen schönen Glanz.

Da ich keine Mühe sparen, sondern jeden auf das reellste und billigste bedienen will, so schmeichle ich mir einen recht zahlreichen Zuspruch zu haben. Mein Gewölbe ist in der Breiten-Straße bei der Kaplice, wo sowohl alles, was dekatirt werden soll, abgegeben, als auch wiederum abgeholt werden kann. Zugleich verfehle ich nicht, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich wiederum eine Auswahl von wollenen Fußdecken, als auch gedruckten leinenen, verschiedenen Tischdecken und mehrere wollene Waaren, zu auffallend billigen Preisen vorräthig habe.

Posen, den 5. December 1827.

H. Waldstein,
Tuch- und Deckenfabrikant, wohnhaft am alten Markte Nro. 99.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts hieselbst, sollen durch den Unterzeichneten die zum Nachlasse des verstorbenen Salzinspektor, Rittmeister Cesar, gehörigen Effekten, bestehend in goldnen und silbernen Uhren, Gläsern, Kleidungsstücken und Meubles gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich im Termine

den 18ten December c. a. Vormittags um 9 Uhr,

in dem sub Nro. 757. in der Töpferstraße belegenen Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Fraustadt den 17. November 1827.

Strempel,
Landgerichts-Referendarius,
im Auftrage.

---

### Gesundheits-Canaster

Littera A. das Pfund von 32 Loth à 16 sgr.
= B. das Pfund von 32 Loth à 12 sgr.

Allen Rauchern, und insbesondere denen, die an Brustbeschwerden leiden, empfohlen von

Nöhring & Sontag in Magdeburg,
alleinige Erfinder und Fabrikanten dieses Tabacks.

Dieser Taback, der bei ganz leichtem und angenehmen Geschmack, auch einen feinen Geruch beim Rauchen verbreitet, ist aus sorgfältig gewählten alten amerikanischen Blättern fabricirt, trocknet die Brust nicht aus, und ist frei von allen Husten, Schwindel und andern der Gesundheit Nachtheile erregenden Bestandtheilen.

Jeden schädlichen, auf die Lunge fallenden Stoff, der ursprünglich in jedem Taback vorhanden ist, haben wir hier durch eine äußerst zweckmäßige Sauce zu vertreiben gewußt, und so können wir denn, noch auf beifolgendes Attest Bezug nehmend, jedem Raucher, und selbst ältern Männern, den Gebrauch dieses Tabacks mit allem Recht empfehlen.

Magdeburg den 1. April 1827.

Nöhring & Sontag.

### Attest.

Den Kaufleuten und Tabacksfabrikanten Herren Nöhring & Sontag in Magdeburg bezeuge ich hierdurch, daß der von ihnen unter dem Namen Gesundheits-Canaster Littera A. und B. fabricirte Taback, zufolge der mir bekannt gemachten Zubereitung, und der dazu verwendeten amerikanischen Blätter, durchaus nichts enthält, was der Gesundheit nachtheilig seyn könnte; vielmehr zeichnen sich beide Sorten durch einen milden, lieblichen Geschmack beim Rauchen, und angenehmen Geruch sehr vortheilhaft aus, und habe ich dies Zeugniß darüber auszustellen, kein Bedenken getragen.

Berlin den 1. April 1827.

(L. S.) Dr. S. F. Hermbstädt,
Königl. Geheimer Medicinal-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens 2c.

Wir zeigen nun noch einem respektiven Publikum ergebenst an, daß den Verkauf unseres Gesundheits-Canasters für die Provinz Posen übernommen haben:

Herr C. W. Pusch in Posen,
= Fr. Bielefeld daselbst,
= Carl Senftleben daselbst,
= D. G. Biebig seel. Wwe. in Rawitsch,
= J. A. Hoffmann in Fraustadt,
= E. F. Bänsch in Poln. Lissa,
= J. T. Reich in Schmiegel,
= C. L. Schreiber in Rogasen,
= G. E. Roggen in Samter,
= Samuel Geßner in Meseritz.

Nöhring & Sontag,
Tabacksfabrikanten in Magdeburg.

---

### Hausverkauf.

Auf einer Vorstadt der Stadt Posen, sind zwei

Häuser nebst Garten und Acker aus freier Hand, Umstände halber für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in dem Bureau des Herrn Justiz-Kommissarius Brachvogel zu ersehen.

---

Ein so eben wieder in Commission erhaltenes Flügel-Fortepiano, wird zum Fabrikpreis verkauft in der Modehandlung von C. Jahn, Markt Nro. 52.

---

Der bei dem Etablissement hinter dem Schießhause, an der Moschiner Straße befindliche Garten soll von Ostern k. J. ab verpachtet werden. Nachricht dort im Hause.

---

## Getreide-Marktpreise von Berlin, den 29. November 1827.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | auch | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rthl. | Sgr. | Pf. | Rthl. | Sgr. | Pf. |
| **Zu Lande:** | | | | | | |
| Weizen . . . . . | 1 | 27 | 6 | 1 | 15 | — |
| Roggen . . . . . | 1 | 18 | 9 | 1 | 12 | 6 |
| große Gerste . . . | 1 | 2 | 6 | — | 28 | 9 |
| kleine . . . . . | 1 | 3 | 9 | — | 26 | 11 |
| Hafer . . . . . | — | 27 | 6 | — | 21 | 3 |
| **Zu Wasser:** | | | | | | |
| Weizen (weißer) . . | 2 | 2 | 6 | 1 | 20 | — |
| Roggen . . . . | 1 | 21 | 3 | 1 | 18 | 9 |
| große Gerste . . . | 1 | 5 | — | 1 | 3 | 9 |
| kleine . . . . | — | — | — | — | — | — |
| Hafer . . . . | — | 25 | — | — | 22 | 6 |
| Erbsen . . . . | 1 | 17 | 6 | — | — | — |
| Das Schock Stroh . | 7 | 15 | — | 5 | 20 | — |
| Heu, der Centner . . | 1 | 5 | — | — | 20 | — |

## Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin den 30. November 1827. | Zins-Fufs. | Preufsisch Cour. Briefe. | Preufsisch Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine . . . | 4 | $86\frac{3}{4}$ | $86\frac{3}{8}$ |
| Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr. | 5 | $99\frac{3}{4}$ | $99\frac{1}{4}$ |
| Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr. | 5 | $99\frac{1}{2}$ | — |
| Banco-Obligat. b. incl. Litr. H. | 2 | — | 98 |
| Churm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 86 | — |
| Neumärk. Int. Scheine do. | 4 | 86 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen . | 5 | 102 | — |
| Königsberger do. . | 4 | $86\frac{3}{4}$ | — |
| Elbinger do. fr. aller Zins. . . | 5 | $97\frac{1}{2}$ | — |
| Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10. | — | $28\frac{1}{2}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe A. | 4 | 92 | — |
| dito dito B. | 4 | $88\frac{1}{2}$ | — |
| Grofsh. Posens. Pfandbriefe . | 4 | 99 | — |
| Ostpreussische dito . . . | 4 | $93\frac{1}{2}$ | — |
| Pommersche dito . . . | 4 | $102\frac{1}{2}$ | — |
| Chur- u. Neum. dito . . . | 4 | $103\frac{3}{4}$ | — |
| Schlesische dito . . . | 4 | — | 104 |
| Pommer. Domain. do. . . . | 5 | $104\frac{3}{4}$ | — |
| Märkische do. do. . . . | 5 | 105 | — |
| Ostpreuss. do. do. . . . | 5 | $103\frac{1}{2}$ | — |
| Rückst. Coupons d. Kurmark | — | $44\frac{3}{4}$ | 44 |
| dito dito Neumark | — | $44\frac{3}{4}$ | 44 |
| Zins-Scheine der Kurmark . | — | $45\frac{3}{4}$ | 45 |
| do. do. Neumark . | — | $45\frac{3}{4}$ | 45 |
| Holl. vollw. Ducaten . . . . . | — | — | $20\frac{1}{2}$ |
| Friedrichsd'or. . . . . . . . . . | — | $13\frac{11}{12}$ | $13\frac{5}{12}$ |
| **Posen den 4. Decbr. 1827.** | | | |
| Posener Stadt-Obligationen. . | 4 | 91 | $90\frac{3}{4}$ |

## Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. December 1827.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von | | | bis | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rthl. | Sgr. | Pf. | Rthl. | Sgr. | Pf. |
| Weizen . . . . . | 1 | 12 | 6 | 1 | 15 | — |
| Roggen . . . . . | 1 | 4 | — | 1 | 6 | — |
| Gerste . . . . . | — | 24 | — | — | 25 | — |
| Hafer . . . . . | — | 15 | — | — | 16 | — |
| Buchweizen . . . . | 1 | — | — | 1 | 2 | 6 |
| Erbsen . . . . . | 1 | 10 | — | 1 | 12 | 6 |
| Kartoffeln . . . . | — | 14 | — | — | 16 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 23 | — | — | 24 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . | 3 | 25 | — | 3 | 27 | 6 |
| Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß. . . | 1 | 20 | — | 1 | 22 | 6 |